



kunst.klasse.

Ein gefördertes Projekt der Stiftung des Ravensburger Verlag

Das individuelle Ich durch Papier und Animation/Stop Motion Video

Kunst AG
Leitung: Simone Titze, Jeannette Hasse
Integrierte Gesamtschule Kastellaun

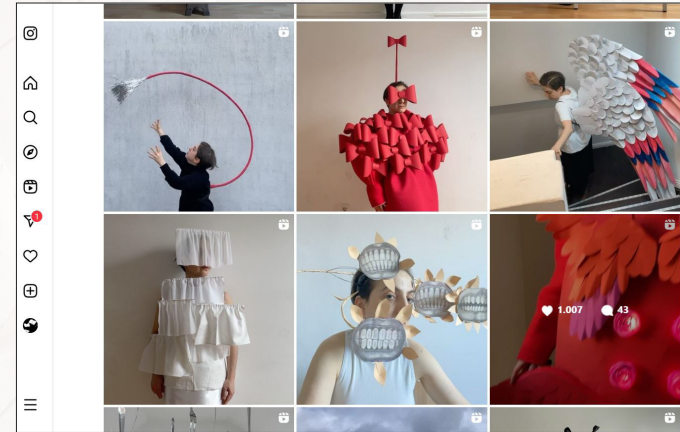
Die Kunst-AG der IGS Kastellaun bietet den Teilnehmenden aus den Klassenstufen 5 bis 10 die Möglichkeit, ihre kreativen Fähigkeiten in einem fördernden Umfeld weiterzuentwickeln. Die AG findet wöchentlich am Nachmittag statt und stellt eine Plattform dar, auf der die Schülerinnen und Schüler sowohl an selbstgewählten Projekten arbeiten als auch an vorgegebenen Projekten teilnehmen können. Hierfür stehen 3 Kunsträume zur Verfügung, sodass unterschiedliche Tätigkeiten durchgeführt werden können ohne, dass sie einander stören.

Die künstlerische Auseinandersetzung mit Papier als Medium bietet vielfältige Möglichkeiten, menschliche Formen und Strukturen zu erkunden und neu zu interpretieren. Zu Beginn des Schaffensprozesses steht die experimentelle Beschäftigung mit dem Material selbst, um dessen Eigenschaften und Verarbeitungsmöglichkeiten zu verstehen. Ziel ist es, aus dem anfänglich formlosen Papier Torsi oder einzelne Körperteile zu gestalten. Diese werden in weiteren Schritten manipuliert und transformiert, um neue, oft überraschende Formen und Ausdrücke zu schaffen. Da Papier ein wohlbekanntes Material ist, fällt das Ausprobieren leicht und es ist möglich, fließend in den Prozess der Formgebung zu kommen.



In diesem Kontext ist das Schaffen der russisch-armenischen Modedesignerin Verena Kazarova von besonderer Bedeutung. Nach ihrer Ausbildung in der Modebranche begann sie, sich künstlerisch mit Papier auseinanderzusetzen. Papier, in ihren Augen ein fragiles und vergängliches Material, wird in ihren Händen zum Ausdrucksmittel einer märchenhaften, surrealen Welt. Ihre Werke, inspiriert von Märchen und Mythen, nutzen die Zerbrechlichkeit des Papiers, um eine Welt zu erschaffen, die sowohl entrückt als auch tiefgründig ist. Kazarovas Ansatz umfasst nicht nur statische Papierkreationen, sondern auch animierte Gifs und kurze Filme, die ihre Werke in Bewegung setzen. Diese dynamische Komponente verstärkt den surrealen und poetischen Charakter ihrer Arbeiten. Ihre maskenhaften Kreationen sind nicht dazu gedacht, in einem konventionellen Sinne „gelesen“ oder verstanden zu werden; vielmehr sollen sie auf einer intuitiven, emotionalen Ebene erfahren und erspürt werden.

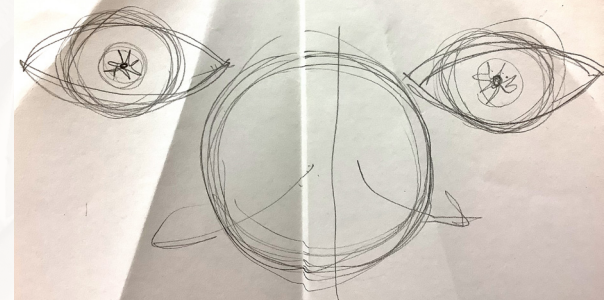
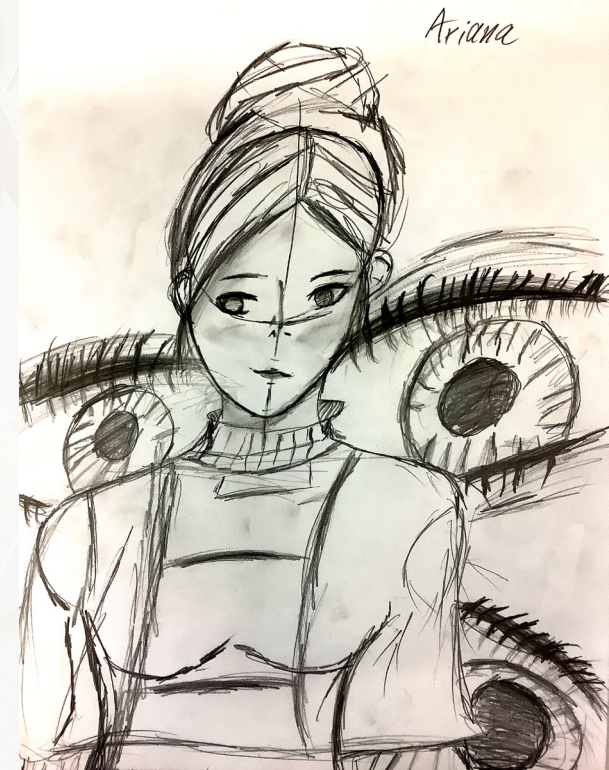
Durch die Verbindung von traditionellen Techniken und moderner Technologie schafft Kazarova eine Kunstform, die sowohl zeitgemäß als auch zeitlos ist, und die Betrachter dazu einlädt, die Grenzen ihrer eigenen Vorstellungskraft zu erkunden.



Verena Kazarova



Nach dem Kennenlernen der Arbeit der Künstlerin und der Besprechung der Möglichkeiten, organisierten sich die Schüler und Schülerinnen in Gruppen und besprachen und skizzierten erste Ideen und Konzepte für ihre Selbst- und Fremddarstellungen. Was beim Selbst anfang, wurde schnell zu erzählerischen Handlungssträngen. Begründet darin, dass es im Grunde nicht um eine Art Selfie ging, sondern dass sie in Teams arbeiten wollten und damit das eigene Ich mehr in den Hintergrund trat.



Nach einer Einführung in die Grundlagen des Materials begann der zweite Schritt des Projekts mit einer vertieften Auseinandersetzung mit den spezifischen Techniken der Papierverarbeitung.

Die Schülerinnen und Schüler wurden dazu angeregt, eigene Konzepte für Masken, Ummantelungen und Verhüllungen zu entwickeln, die den menschlichen Körper auf kreative Weise darstellen, verbergen oder enthüllen. Diese Entwürfe mussten sich nicht an der realen Körperlichkeit orientieren, sondern durften kreativ und fantasievoll über die Grenzen des Gewöhnlichen hinausgehen.

Aus den anfänglich formlosen Papier Torsi wurden interessante Gebilde, mit denen gespielt werden konnte.



Andere fertigten ihre Objekte filigraner und kleinteiliger an.





Der Fokus der Körpermodelle liegt darauf, Plastiken zu konstruieren, die in der Lage sind, ihre Form zu ändern oder sich zu verwandeln. Um diese Dynamik zu ermöglichen, werden die Modelle bewusst nur lose zusammengesetzt. Sie bestehen aus verschiedenen, leicht trennbaren Versatzstücken, die eine einfache Manipulation und Transformation während der Stop-Motion-Animation erlauben.

Aus den anfänglich formlosen Papier Torsi wurden ästhetische Objekte, die während des Prozesses eine klassische Anmutung hatten.



Die eigentliche Herstellung der Papierobjekte begann mit dem Bau von Grundstrukturen aus Hasendraht, die als Gerüst für die weiteren Schichten dienten. Diese Grundformen wurden zunächst mit Zeitungspapier und Kleister überarbeitet, gefolgt von weiteren Schichten aus weißem oder farbigem Papier.

Die Schülerinnen und Schüler zeigten großes Engagement und Hingabe beim Kleistern, Basteln und Falten des Papiers. Der kreative Prozess entwickelte eine Eigendynamik, die zur Entstehung einer so großen Vielfalt von Objekten führte, die am Ende nicht alle animiert werden konnten.

Im Anschluss musste die Technik der Stop Motion-Animation erarbeitet und in kleinen Stop Motion Videos erprobt werden. Dies passiert mit eigenen Handys und Tablets der Schule.

Für diejenigen, denen unterwegs ein wenig die Puste fehlte, gab es von anderen Schülern und Schülerinnen unserer Schule zur Verfügung gestellte, aus Pappe gebaute Masken und Nashornköpfe, die sich spielerisch und experimentell in ihre Idee einbauen ließen.

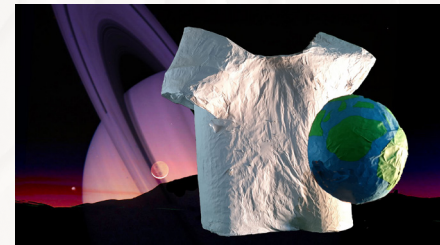
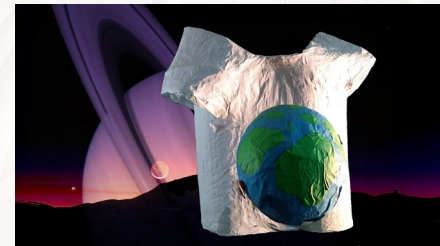
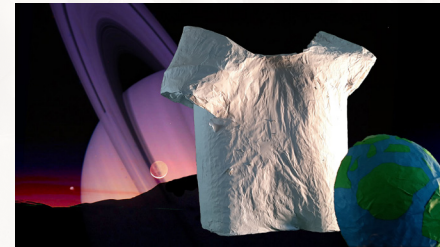




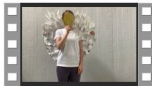
Es wurde das Programm Stop Motion Studio verwendet, welches als App auf die Handys der Schülerinnen und Schüler herunter geladen wurde. Das Arbeiten mit dem Greenscreen im Hintergrund wurde mit dem Pad der Schule umgesetzt, da dieses Pad die volle Version installiert hat.

Da das Programm relativ einfach ist, konnte es intuitiv verstanden und genutzt werden. Hintergründe wurden aus der App verwendet oder weg gelassen.

Die Balance zwischen freier und strukturierter Arbeitsweise, an die unsere Kunst AG Mitglieder nun schon gewöhnt sind, ermöglicht es ihnen, ihre eigenen künstlerischen Interessen zu verfolgen und gleichzeitig neue Techniken und Konzepte zu erlernen.



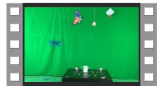
Blumenkleid mit Biene.mp4



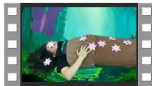
Engelchen.mp4



Herz und Geben.mp4



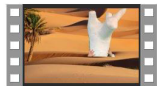
Kaffee im Grüneb.mp4



Mutter Erde.mp4



Vögel kreisen.mp4



Wüstenspiele.mp4

Noch nicht angewandte Objekte:



